© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

7.) Beobachtungen über territoriales Verhalten und Brutpflege des Galápagos-Seelöwen

Von Irenäus Eibl-Eibesfeldt (Buldern, Westf.)

Mit vier Abbildungen auf Tafel VII.

Vortrag gehalten auf der 28. Hauptversammlung am 2. 8. 1954.

Aus dem Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie, Buldern i. Westf.

Ergebnisse der Galápagos-Expedition 1953/54; Leitung Dr. H. Hass.

Während meines Aufenthaltes auf den Galápagos-Inseln im Januar 1954 konnte ich als Angehöriger der Galápagos-Expedition des Institutes für Submarine Forschung in Vaduz dank der Unterstützung durch unseren Expeditionsleiter Dr. Hans Hass, dem ich auch an dieser Stelle meinen aufrichtigen Dank aussprechen möchte, unter anderem das Verhalten des dort sehr verbreiteten Seelöwen *(Zalophus wollebaeki* Sivertsen) beobachten. Bis 1953 nahm man allgemein an, daß die Galápagos-Inseln vom südlichen Seelöwen *(Otaria byronia* Blainv.) bewohnt würden. Erst E. Sivertsen (Kgl. Norske Vidensk. Selskabs Forhandlinger **26**, 1—3, 1953, und Norske Vidensk. Akad., Oslo, 1954) entdeckte, daß das Schädelmaterial verschiedener Museen falsch bestimmt war. Er beschrieb die neue Art *Zalophus wollebaeki,* die nach meinen Beobachtungen im ganzen Archipel sehr häufig ist. Außer ihr kommt auf den nördlichen Inseln noch *Arctocephalus galapagoensis* vor. Diese Art ist seltener. *Otaria byronia* fehlt auf den Galâpagos-Inseln. Insgesamt verbrachte ich 60 Stunden in Seelöwenkolonien, eine Zeitspanne, die genügte, um eine Reihe neuer Beobachtungen über territoriales Verhalten und Brutpflege zu sammeln. Die Beobachtungen wurden nämlich durch die Zahmheit der Tiere sehr erleichtert, und da man von einem günstigen Punkt aus eine große Anzahl von Tieren überblicken konnte, erhielt man ein statistisch gut gesichertes Beobachtungsmaterial, wie man es bei Freilandbeobachtungen in Europa erst nach sehr langer Zeit zu erhalten pflegt. Bei Tauchabstiegen konnte auch unter Wasser beobachtet werden. Eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse erscheint in der Zeitschrift für Tierpsychologie. Da ich jedoch anläßlich der Tagung der Gesellschaft für Säugetierkunde die Ehre hatte, von meinen Seelöwenbeobachtungen zu berichten, sei einiges darüber auch hier veröffentlicht:

a) Territoriales Verhalten:

Die Seelöwen bilden zur Paarungszeit große Herden, denen ein Männchen vorsteht, das keinen gleichgeschlechtlichen erwachsenen Artgenossen in seinem Gebiet duldet. Es bewohnt mit seinen Weibchen und Jungen einen bestimmten Küstenstrich, den es territorial verteidigt. Die Abgrenzung des Gebietes geschieht durch Rufe. Das Männchen patrouilliert unentwegt fast den ganzen Tag vor der Küste auf und ab. Wird es gestört, etwa durch ein

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Abb. 1

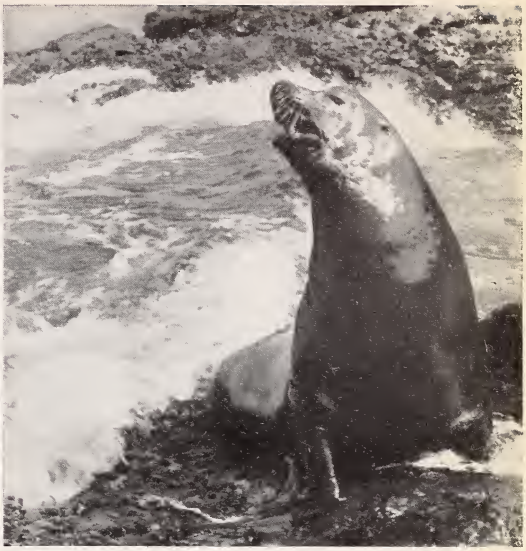

Abb. 2

Abb. 3

Abb. 4

Zu I. Eibl-Eibesfeldt, Beobachtungen über Galápagos-Seelöwen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mammalian Biology (früher Zeitschrift für Säugetierkunde)

Jahr/Year: 1954/52

Band/Volume: 20

Autor(en)/Author(s): Eibl-Eibesfeldt Irenäus

Artikel/Article: 7.) Beobachtungen über territoriales Verhalten und Brutpflege des Galapagos-Seelöwen 75-77